

Galerie Schrade in Mochental

Bruno Effinger gibt Einblick in das Schaffen Grieshabers

MOCHENTAL (ha) – Österlich geschmückt hat sich die Galerie Schrade in Mochental. Im Mittelpunkt steht der 100. Geburtstag von HAP Grieshaber mit Holzschnitten aus allen Schaffensperioden. Ein italienisches Seherlebnis mit Antonio Marra und die Bilder und Skulpturen von Robert Weber sind dort noch bis zum 3. Mai zu sehen.

Bruno Effinger eröffnete die Ausstellung am Karsamstag und erzählte von seinen Begegnungen mit HAP Grieshaber. Er erinnert sich an seinen ersten Aufstieg auf die Achalm, 1954, wo

Grieshaber sein Domizil aufgeschlagen hatte. „Der lot fei it älle nuf“, meinten die Bewohner zu dem jungen Kunstinteressenten. Doch Effinger fand Einlass und das ein Leben lang.

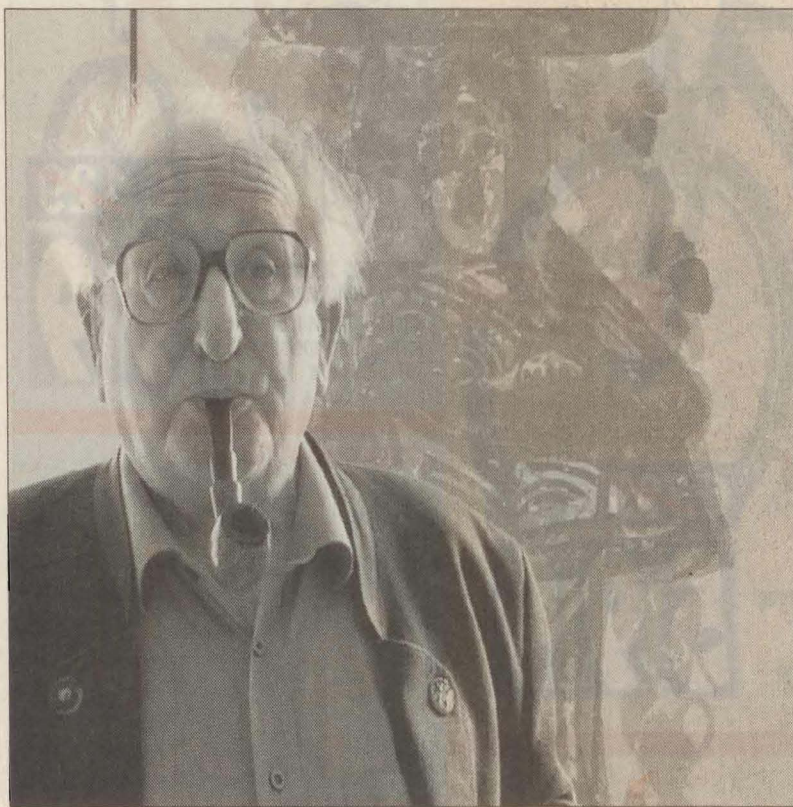
Die Begegnungen mit Grieshaber waren für den Kunstkurator und Buchautor prägend. Effinger stellte den Künstler als bodenständigen Menschen dar, der einst sagte: „Der Holzschneider mit seinem Messer ist wie der Bauer mit seinem Pflug – ein Korrektiv der Natur.“ Effinger dazu: „Er hat sich eben nicht an den Kollegen des Expressionismus orientiert, seine

Wurzeln gehen bis in die Gotik, der Wiege der Holzschneiderei.“ Grieshaber habe dem Holzschnitt die ganze Polyphonie und ikonografische Skala der Malerei abverlangt, so dass sein Holzschnitt zugleich ein Altar, eine Freske, ein Tafelbild, ein Plakat und eine Illustration sei – und doch ein Holzschnitt blieb.

Biblische Themen finden sich aber im Moment nicht nur bei Grieshaber, sondern auch in der am 22. März eröffneten Ausstellung von Robert Weber. Weber hat der Nikolauskapelle seine Altarbilder zurückgegeben. Er fügte in die Altarausfachungen Bilder des Barockmalers Franz-Joseph Spiegler ein. Dabei malte er die Konturen nach und übermalte sie in Magenta, Rot und Blau, so dass der Betrachter gefordert wird, hinter dem Farbauftrag die Gestalten zu erkennen.

Ebenfalls am Karsamstag war der Italiener Antonio Marra in Mochental und gab eine Anleitung zur Betrachtung seiner Bilder. Auf feine Wellpappe fügt Marra zwei vertikal verlaufende Raster ein. Die feinen Pinselstriche, die er von links auf die Wellpappe malt, sind andere, als die von rechts aufgetragenen. Geht man an den Bildern vorbei, kann man immer drei Situationen erleben: das linke Bild, das rechte Bild und eine Mischsituation aus beiden.

Antonio Marra macht konkrete Kunst mit geometrischen Figuren, die sich dadurch drehen, aber auch stilisierte Landschaften sind dabei, bei denen sich das Licht im Vorübergehen ändert. Die Bilder sind ein Erlebnis für die Sinne. Am Samstag hatten vor allem Kinder Freude an dem Phänomen.



Bruno Effinger vor einem „Prometheus“ von HAP Grieshaber. SZ-Foto: ha